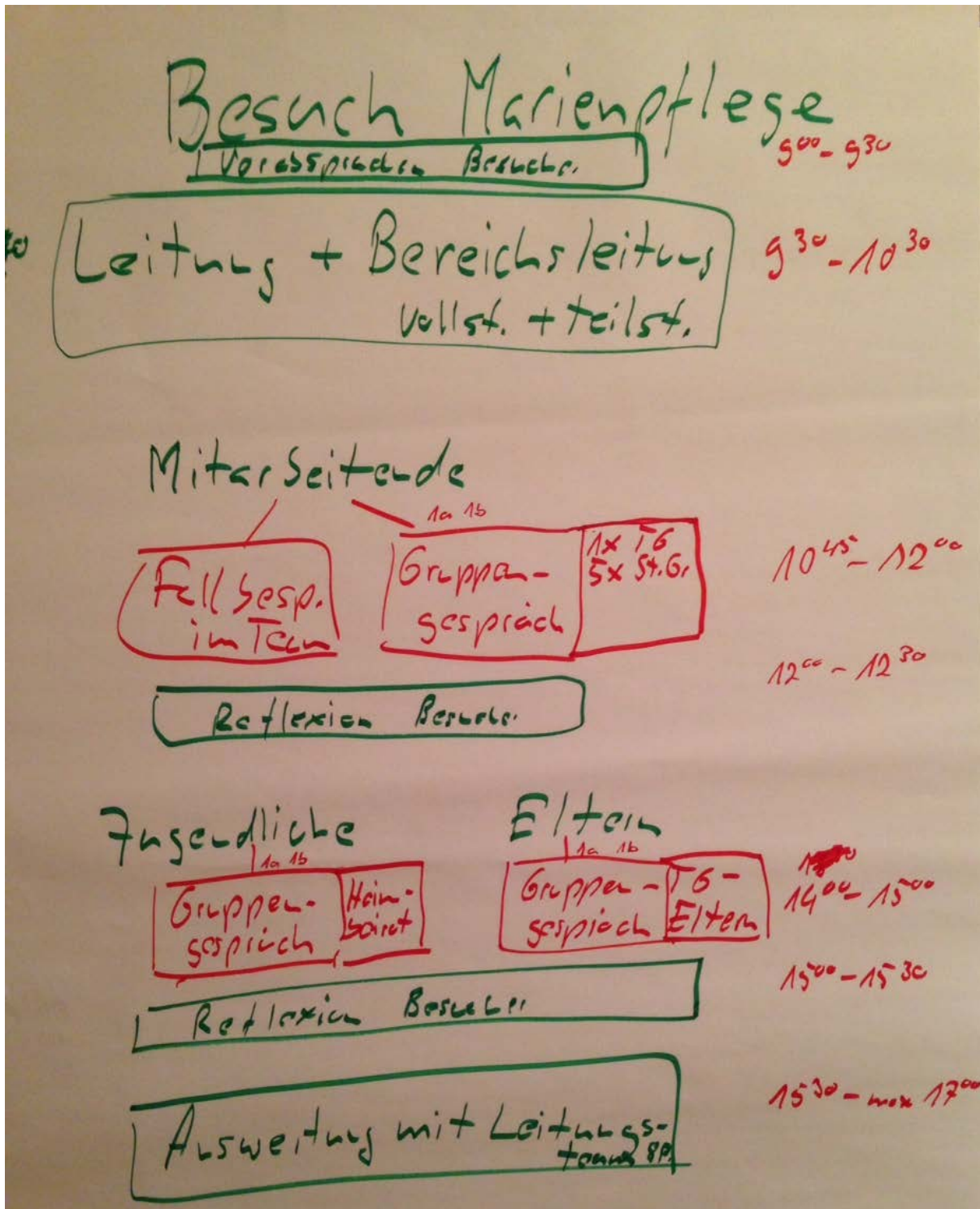


DGSF-Einrichtungsbesuch in der Marienpflege Ellwangen am 21.11.2013

Berichtsteil der Marienpflege als „besuchte Einrichtung“

Im Vortreffen am 08.10.2013 stimmten die Leitungen der drei Einrichtungen Kindersolbad Bad Friedrichshall, Jugendhilfe Creglingen und Marienpflege Ellwangen miteinander die Inhalte, die Zielgruppen und das Tagesprogramm für den Einrichtungsbesuch ab:



Daraus entstand der konkrete „Fahrplan“ für den Tag, hier schon mit Fotoimpressionen der Begegnungen hinterlegt: Die rote Nummerierung entspricht dem Bericht der BesucherInnen auf deren erster Seite:

Uhrzeit	Ort	Inhalt / TeilnehmerInnen
ab 9.00	Raum St. Maria	Ankommen, Vorabsprachen der Besucher Vorstand, Gäste
09.30 – 10.30	Raum St. Maria	1. Einstieg: Systemische Ausrichtung der Marienpflege Alle Bereichsleitungen, Vorstand, Gäste



10.45-12.00	Haus 16 / Beratungsstelle	2. Schwerpunkt Mitarbeitende: Fallbesprechung im Team mit Fachdienst-Begleitung
-------------	---------------------------	---



<p>parallel 10.45- 12.00</p>	<p>Raum St. Maria</p>	<p>3. Schwerpunkt Mitarbeitende: Gespräch mit Gruppenleitungen und Mitarbeitenden der Häuser über Themen, die in der Checkliste stehen (ca. 1 x Tagesgruppe, ca. 5 x stat. Gruppen)</p>
		

<p>12.00- 12.30</p>	<p>Raum St. Maria</p>	<p>Erste Reflexionsphase der Gäste ohne uns</p>
<p>12.30- 14.00</p>	<p>Cafeteria</p>	<p>4. Mittagessen Pause und informelle Gespräche; alle Gäste und alle Mitglieder des Leitungsteams</p>

<p>14 -15</p>	<p>Raum St. Maria</p>	<p>5. Begegnung mit VertreterInnen des Kinder- und Jugenddorfrates</p>
		

<p>und parallel 14 -15</p>	<p>Haus 3/ Tagesgruppe</p>	<p>6. Begegnung mit Eltern von Kindern und Jugendlichen der Tagesgruppe</p>
		

<p>15.00 - 15.30</p>	<p>Raum St. Maria</p>	<p>Zweite Reflexionsphase der Gäste ohne uns</p>
		

<p>15:30 - (max.) 17:00</p>	<p>Raum St. Maria</p>	<p>7. Resumee – Rückschau auf den Tag und Bündelung der Eindrücke mit den Gästen und dem kompletten Leitungsteam der Marienpflege</p>
		

Protokoll der Abschlussrunde

1. Feedback der Gäste aus den verschiedenen Begegnungen des Besuchstages:

- **Kommunikationsfluss +**
 - Gelingt sehr gut zwischen Eltern, Schule und Tagesgruppe - intensiver und vor allem sehr schneller Austausch findet statt
 - intern Austausch zwischen Leitung, Mitarbeitenden und verschiedenen Bereichen u.a. durch viele verschiedene Gremien und Konferenzen wie Leitungsteam, Gruppenleitungs-konferenz, Bereichsleitungssitzung und Arbeitskreise beeindruckend

- **Klare Strukturen +**
 - Wie beim Fachdienst (siehe unten)
 - Trotz sehr klarer Strukturen können sich Kinder wie Mitarbeitende mit ihren Anliegen auch an andere Stellen und Personen wenden und finden Gehör – Kinder und Mitarbeitende würden sich auch direkt an den Vorstand wenden

- **Wertschätzung der Familien/Jugendlichen +**
 - Kinder fühlen sich gehört und ernstgenommen mit ihren Anliegen, Meinungen und Problemen
 - Kinder und Eltern werden in Hilfeplanvorbereitungen miteinbezogen und können bzw. dürfen dort auch ihren eigenen Standpunkt vertreten
 - Eltern fühlen sich wahrgenommen und können ehrlich und offen sprechen
 - Mitarbeitende können Konzept der Wertschätzung gut tragen und sind motiviert - auch durch Transparenz des Vorstands
 - MitarbeiterInnen-Schulungen sehr positiv und gut angenommen – „es bewegt sich etwas“
 - Rupert-Mayer-Schule arbeitet ebenso ressourcenorientiert – rundes Konzept

- **Begegnung auf Augenhöhe +**
 - Eltern fühlen sich ebenfalls ernstgenommen – können Vorschläge und Ideen der pädagogischen Fachkräfte auch ablehnen und Eigenes einbringen
 - Hilfeplanung systemisch sehr gut gemacht - Kinder haben Bezug zu ihren Zielen und können diese benennen, Mitarbeitende versuchen ungefiltert zu schreiben und auch unterschiedliche Ansichten sind möglich

- **Hohe Motivation +**
 - Kinderdorfrat wird von Jugendlichen mit Begeisterung erwähnt

- **Zielorientierter und ressourcenorientierter Fachdienst +**
 - Gute Struktur: vorher geklärt, welche Fälle näher betrachtet werden sollen
 - Probleme werden auch benannt, dennoch Fokus auf Ressourcen

- Unterschiedliche Sichtweisen als Bereicherung – Kooperation +
 - Andere Meinungen von Mitarbeitenden werden gehört bzw. Mitarbeitende trauen sich auch andere Standpunkte zu äußern
- Systemische Ausrichtung als Langzeitprojekt und gemeinsamer roter Faden+
- Gesundes Nebeneinander unterschiedlicher Ansätze +
- Öffnung ins Gemeinwesen gelungen+

2. Anregungen / Weiterentwicklungsmöglichkeiten:

- Kinderdorfrat
 - Mit den Kindern die gleichen inhaltlichen Themen besprechen wie mit der MAV oder dem Aufsichtsrat – z. B. Regelwerk besprechen, bauliche Maßnahmen erläutern und Meinungen der Kinder mit einbeziehen
 - Evtl. auch Besuch von Vorstand
- Systemische Multifamilientherapie als Elternarbeit
 - MFT als Elternarbeit auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel im vollstationären Bereich, Schule oder ambulanter Bereich möglich?
 - Da sehr positive Rückmeldung von Eltern der Tagesgruppe, die die MFT als wertvoll und hilfreich empfinden
- Wertschätzungstoleranz der Mitarbeitenden
 - Wie geht man wertschätzend mit Konfliktsituationen um? ---> Wo liegen die Grenzen der Wertschätzung? Wie weit ist es für den/die einzelnen Mitarbeitenden tragbar und ab wann kollidiert es mit eigenen Ansichten bzw. wirkt es nicht mehr authentisch gegenüber den Klienten?
- Elternbeirat gründen – Möglichkeit in der Marienpflege?

3. Rückmeldung des Leitungsteams:

- Das Leitungsteam ist auf die genannten Punkte eingegangen und hat sich für die Rückmeldung bedankt
- kurze Stellungnahme und Ergänzungen zu einzelnen Punkten aus interner Sicht

4. Austausch über einrichtungsübergreifende Themen, Ideen für die zukünftige Vertiefung in der Zusammenarbeit zwischen den drei Besuchseinrichtungen:

- Dienstplanung
 - Welche Schwierigkeiten gibt es in den verschiedenen Einrichtungen
 - Wird ein Programm verwendet

- Stundenverrechnung und -anrechnung für Teamsitzungen
 - Was sind die Gründe für eine funktionierende Dienstplanung und welche Gründe gibt es wenn es in einem Team nicht funktioniert
- Umgang mit Zwangskontexten
- Sind Zwangskontexte mit einem systemischen Ansatz zu vereinbaren bzw. wie sind sie zu vereinbaren?
 - Gibt es Tipps und gute Strategien, Eltern zu motivieren?
 - Einrichtungsübergreifendes Projekt: Checklisten oder Fallbeispiele erarbeiten wie man mit Zwangskontexten umgehen möchte

Ellwangen, den 11.02.2014

Ralf Klein-Jung
Vorstand